

abtreten. Endlich durfte er auch beim Gebete bleiben, gleichwohl noch stehend an einem besondern Orte. Die volle Einsetzung in den Genuß aller Bruderrechte war endlich der gestattete Mitgenuß des Abendmahles Jesu.

8. Lehre, und erstes Unkraut darin. — Lehre und Unterricht der Apostel war äußerst einfach und kurz, jedoch zugleich herzergreifend; denn der ihnen verheißene und dann gegebene Geist, war in allem ihr Beistand, und leitete sie in alle Wahrheit. Also stand das Werk des Herrn, in Lehre und Schriften der Apostel verfaßt, schlicht und aufrichtig da; allein sie, die Menschen, suchten leider auch da viele Künste (Pred. 7, 30), und dadurch kam das Unkraut.

Von denen, welche Unkraut unter den Weizen brachten, sind die Montanisten und die Manichäer die ersten. Der Urheber von jenen war Montanus, ein schwärmerischer Bischof in Phrygien, um die Mitte des 2ten Jahrhunderts. Er und seine Anhänger, worunter Tertullian in Karthago vornehmlich, wollten die Sittenlehre vervollkommen. (Gegen solchen pharisäischen Sauerteig hatte doch der Herr im Voraus gewarnt: Lucä 12, 1. und Matth. 16, 6 u. 12.) — Der Stifter der Manichäer war Manes, ein persischer Magier, im 3ten Jahrhundert, welcher Zoroasterische Lehrsätze mit der Christlichen Religion philosophisch vermischte, und grobe Irthümer in der Lehre von Gott, von der Person Christi, der heiligen Schrift, der Sünde, dem Zustande abgeschiedener Seelen u. verbreitete; und sonderbar genug — großen Beifall fand. — Selbst Origenes aus Alexandrien, einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, und Vater der biblischen Kritik und Exegese, hat, obschon er nichts wider, sondern alles für die Bibel und zur Förderung des Christenthums wollte, mit seinem scholastischen Lehrgebäude doch mehr geschadet als genützt.

Anmerkung. Also will und soll Offenbarung und Bibel, als Werk vom Herrn, durchaus nicht von Menschen betaflet werden. Und gewiß! so wenig der Mensch zu seinem Ursprung und zu seiner leiblichen Geburt beitragen kann, so wenig zu seiner geistlichen Wiedergeburt oder zur Kindtschaft bei Gott. Das ist und soll bleiben Gottes Werk! auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. (Z. f. S. 106.)